

denkt, wogegen die fast gänzlich fehlende ohne Vorzug in Salz verwendet werden. Eine Vorzug wäre ein Transporthilf der amerikanischen mittelgroßen Schweinefleischindustrie nach Deutschland um ein Viertel höher als in den Vereinigten Staaten, ein Viertel der Verwendung des Schweinefleischs, so könnte Amerika nur fast gelagertes Schweinefleisch liefern. Derartige Schweinefleisch entfällt dem Schwadach des heutigen Substrats nicht mehr, während sich das heutige Fleisch von Schweinefleisch aus Amerika verringert. Eine andere Möglichkeit ist die, daß die Verwendung des Vorzugs zu Konzentrationen verboten, dagegen die Zulassung des Verwendungsmaterials der gelagerten Schinken usw. nicht beauftragt wird.

Die Regierung dürfte es zu halten, daß sie den Inhalt des Gesetzes nicht im Widerspruch ließe. Es ist ebenfalls recht bezeichnend für unsere Charakter, daß sie jetzt auf Schwierigkeiten zu erreichen suchen, was der Reichstag mit großer Majorität abgelehnt hat.

Waldwirtschaftliche.

Nach dem neuesten, fürzlich erschienenen Jahrbuch der Statistik für das Deutsche Reich ist der Verbrauch von Holz und Brennholz im Jahre 1898 von 1871 bis 1898 von 66,223,000 Stere auf 67,798,000 Stere gestiegen. Nach den einzelnen Steuergebieten ergeben sich dabei folgende Zahlen:

	1897	1898
Braunsteingebiet	41,436,000 Stere	42,269,000 Stere
Hessen	11,745,900 "	11,850,000 "
Bayern	4,100,000 "	4,069,000 "
Württemberg	2,741,000 "	2,947,000 "
Baden	2,741,000 "	2,947,000 "
Elb-Verbände	964,000 "	1,058,000 "

oder nach dem Kopf der Bevölkerung liegt im Braunsteingebiet die Produktion von 98 auf 99 Liter, in Bayern von 286 auf 291 Liter, in Baden von 156 auf 166 Liter, in Elb-Verbindungen von 88 auf 63 Liter, viel aber in Württemberg von 194 auf 191 Liter.

Was den Verbrauch an Holz anbelangt, ergibt sich als Durchschnitt im Jahre 1897-98 eine Steigerung von 123 auf 124 Liter. In den einzelnen Steuergebieten ergeben sich folgende Zahlen pro Kopf:

	1897	1898
Braunsteingebiet	108,3 Liter	107,7 Liter
Hessen	243,5 "	247,6 "
Bayern	194,8 "	191,2 "
Baden	154,6 "	164,2 "
Elb-Verbindungen	76,0 "	82,5 "

Wiederholt ist als vermeintliche Wertminderung in der Statistik von 1898 die Zunahme des Brennholzesverbrauches in dieser Beziehung in den drei Vorjahren pro Kopf ganz gleichmäßig 59 Liter reinen Alkohols, liegt aber 1898 auf 63 Liter pro Kopf.

Schule und Kirche.

Das Frankfurter Reform-Konvokation hat, wie der „Frl. Ztg.“ aus Berlin gelehrt wird, die auf der letzten Synodenkonferenz von manchen Seiten an ihm geübte Kritik sehr gut bekräftigt und die Einwände, die gegen das System erhoben wurden, sehr wichtigvoll widerlegt. Seine Vorlesungen sind namentlich von militärischer Seite anerkannt worden, und die Folge davon ist wohl, daß in den Konvokationen der Provinzen, wie verneint, die von manchen Seiten eingeleitet werden. Auch die Reform-Konvokationen werden schon bald eine weitere Wiedergeburt erfahren.

Die politischen Familienkreise beginnen jetzt gegen die Verlegung des Nationalkongresses bezüglich der Erhaltung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache dadurch zu demonstrieren, daß sie ihre Kinder nicht mehr an dem Religionsunterricht teilnehmen lassen. In Wofen soll in den nächsten Tagen eine große Protestversammlung gegen die jüngste Ministerial-Verordnung abgehalten werden.

Was das über ein preussischer Superintendent über das Neue Testament lehren? Unter diesem Titel veröffentlicht die „Kreuzzeitung“ einen langen Artikel gegen den Superintendenten von Göttingen, der in dem betreffenden Schrift „Die Religion des Christen“ von dem Standpunkte der historischen Forschung aus die Evangelien als „geschichtliche Quellen“ einer Kritik unterzieht, wie diese aber ihm schon seitens anderer Theologen geschehen ist. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt in der Besprechung, daß die „Kreuzzeitung“ das Evangelium von Christus“ ist, sondern eine „neue Religion“, die sich „Christentum“ ist. — Ob der Zweck, über den fremdlichen Geistlichen ein Repertorium herauszubringen, erfüllt werden wird? Vielleicht hören wir nächstens von einer bodenständlichen Untersuchung. — Ein anderer Zweck unterliegt, daß man auf der Redaktion der „Kreuzzeitung“ und nur hier, ganz genau weiß, was es ist Christentum ist und was nicht.

Verwaltung und Reichsfrage.

Dem kaiserlichen Patentamt ist vor einiger Zeit das bestimmte Zuerneigenen, die vier F, als Waarenzeichen angemeldet worden. Patentamt hat nun die deutschen Handelskammern um Abgabe eines Gutachtenes hierüber gebeten. Die Handelskammern haben hierüber sich übereinstimmend mit den Zuerneigenen in Verbindung gesetzt. Wie nun verhandelt, haben verschiedene Zuerneigenen den betreffenden Handelskammern den Vorbehalt zugeben lassen, daß sie die Anwendung des allgemeinen deutschen Zuerneigenen nicht gebühren würden. Die Handelskammern haben demgemäß dem Patentamt hierüber Mitteilung gemacht, und es sieht zu hoffen, daß der Antagonist die gebührende Abweisung erfährt. — Auch wir können uns dem Wortsatz der Zuerneigenen gegen eine solche Besetzung ihres „Reichs“, freimlich, freilich, frei“ nur anschließen.

Ein Wüdnarbeiter Dingler hatte einen Unfall erlitten und Wundentzündung der Schenkel durch den Verfall von Eisenwerkzeugen erlitten. Das Reichsversicherungsamt hat aber den Anspruch des Verletzten auf allgemeinen Fund der Unfallversicherung nicht anerkannt. Die Wüdnarbeiter sind aber in der Unfallversicherung nicht mit eigenen Angehörigen in der Unfallversicherung nicht mit eigenen Angehörigen. Außerdem steht doch so viel fest, daß es sich nicht um die neue Bestimmung eines Wüdnarwerkes, sondern nur um die Bestimmung eines fertigen Produkts und einer Bestimmung in seiner Bestimmung handelt hat, und daß diese Bestimmung in einfacher Weise, durch Wüdnar, geschehen

ist und eine Anzahl Leichte, nur für kurze Zeit ausreichende Verbindung der Ziele bewirkt hat. Eine solche Tätigkeit kann ihrer Natur nach nicht als eine Banarbeit angesehen und behandelt werden.

Arbeiterbewegung.

Die Bewegung der Werftarbeiter in Hamburg scheint immer mehr an sich zu greifen. Auf dem Festtag der Hamburger-Arbeiter, haben sich 11.000 Arbeiter und Arbeiterinnen versammelt. Die Arbeiter haben die Arbeit ausserordentlich verzögert. Bei Wöln und Hof weigerten sich 14.000 Arbeiter und 16 Zimmerleute gemäß den Beschlüssen ihrer Gewerkschaft, nachts die „Ballata“ zu dichten. Es wurden deshalb entlassen. Arbeiter und Bezahlung hatten dann den Dampfmaschinen haben sämtliche Arbeiter des Elbwerks von Wöln und Hof die Arbeit eingestellt. Eine Anzahl Schiffbauarbeiter, die sich weigerten, Docksarbeit zu verrichten, wurden entlassen.

Ober und Flotte.

Auf ein Geleitz der Ostflotte Eltenach des Altsächsischen Verbandes an den Großherzog von Eltenach, daß ein Geleitzschiff den Namen „Warta“ erhalte, hat der Großherzog genehmigt, daß er jedoch den Geleitzschiffen unterworfen werden.

Die Auflösung der sogenannten „Jäger-Brigade“ in Colmar im März ist am 1. April 1901 festgelegt. Die vier Jäger-Battalione, das Jägerbataillon, die Jäger, Jäger, Jäger und Jägerbataillon, haben nicht wieder, wie zuerst beabsichtigt, in die Heimat zurück, sondern bleiben zu je zweien in Verbänden des 1. und 15. Infanteriecorps.

Die Militärzeit wird, wie im kaiserlichen Expeditionskorps beim der Sanitätsabteilung, die Oberarzt Althoff, Sohn des Hof-Sekretärs Hugo Althoff in Wöln, als Oberarzt zugeordnet werden. Es ist dies der erste Fall der Anstellung eines Oberarztes als solcher in einer Sanitätsabteilung.

Ausland.

Die Wirren in China.

Nachdem Peking in seiner ganzen Ausdehnung von den internationalen Truppen besetzt worden ist, beginnen auch die Nachrichten über die Vorgänge während der letzten Wochen einzuliegen. So wird jetzt klarer über die

Erkundung des deutschen Geleitzschiffes,

dessen Leiche aufgefunden worden ist. Wie aus Tschifu gemeldet wird, hat festgestellt werden können, daß die Erkundung des Geleitzschiffes auf höheren Wunsch durch Polizisten geschehen; er erhielt einen Schutz in den Hinterkopf, als er in einer Kutsche nach dem Tjingli-Yamen unterwegs war. Seitdem war seine Leiche verschwunden. Am Tage nach der Ermordung von Peking verließ ein Chinese einen Deutschen die Stelle, wo Ketterer begraben worden war. Es war ein chinesischer Grabhügel in der Nähe der Morde. Unsere Soldaten bedeckten den Hügel ab und stießen bald auf einen chinesischen Sarg, den sie öffneten. Er enthielt in der That die Leiche des ermordeten deutschen Geleitzschiffes. Der Körper von Ketterer lag nun am nächsten Sonntag nach dem Tjingli-Yamen begraben worden.

Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß die chinesische Regierung nicht ganz ohne Mißbilligung der Ermordung des Herrn v. Ketterer ist, außerdem aber wird der Ermordete von dem Vorwurf befreit, er habe durch sein persönliches Verhalten die Wuth des Truppenführers auf sich gelenkt, denn er ist nicht in die Wuth durch die Geleitzschiffsfahrt geritten, um beim Tjingli-Yamen vorstellig zu werden, sondern er hat sich, dem Landbesitzer entsprechend, in einer Kutsche dorthin tragen lassen, so daß von einer Provocation seinerseits keine Rede sein kann.

Die Deutschen im Kampfe um Tientsin.

Ans dem Tagebuch eines Franzosen, das in der ersten Hälfte von Tientsin aufgefunden wurde, verdienen folgende Thatsachen, die sich namentlich auf die Zeit von der deutschen Truppen an dem Kampfe beziehen, besondere Hervorhebung: Bei der Einnahme von Tientsin am 23. Juni hatten die dreihundert Deutschen deshalb so schwere Verluste, weil sie, lediglich von den Russen unterstützt, volle 24 Stunden gegen eine erdrückende Uebermacht stand halten mußten, während die englische Dampfschiff-Infanterie mit ihren amerikanischen Kameraden alles daransetzte, um am jeweiligen Tage ihr einziges Ziel, die englische Konfession, zu erreichen, um sich einige Stunden vor den Russen erheben zu lassen. Dieser Sieg wurde durch den russischen Vorwärtsschritt nach Tientsin nicht der Beschreiber am 23. Juni folgendes: „Die zurückziehenden Truppen befanden sich in einem entsetzlichen Zustande. Nur die Deutschen hielten sich noch brav; ihre Kleidung war noch propper zu nennen, was ein wahres Kunststück war nach allem Durcheinander, das die Solonne durchgemacht hatte.“

Die deutsche Ersatzbrigade für China.

Die jetzt in der Bildung begriffen ist, soll als Landungsziel vorläufig Tschifu angewiesen erhalten, doch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sie bei der Ankunft in Tjingtan dort eine andere Orde vorfindet. Wenn es sich zeigen sollte, daß die jetzt unterwegs befindliche Division für die Operationen in Peking ausreicht, dann wird die Nachschub-Brigade möglicherweise gleich dort verwendet werden, durch Landbesetzungen im Hinterlande von Tschifu an unserer, fortwährenden Bedrohungen ausgehenden Kolonie endgültig Ruhe zu verschaffen, sowie das regelmäßige Einfließen der chinesischen Entschädigungen rechtzeitig sicherzustellen.

Eine der großen Schwierigkeiten, die unsere Armeeleitung in China zu überwinden haben wird, ist die

Unterbringung unserer Truppen während des Winters.

Selbst in den größeren Städten wird es nicht immer leicht sein, für die bedeutenden Truppenmassen Quartier zu finden, die den gesundheitlichen Anforderungen auch nur einigermaßen entsprechen. Die vorhandenen chinesischen Regierungsgebäude und insbesondere die Kasernen befinden sich durchweg in ganz schlechtem Zustande und sind so schmügg, daß sie alle Vorbereitungen zur Verdrängung schwerer Krankheiten enthalten. Als wir Tjingtan besetzten, so wird der „Kön. Ztg.“ geschrieben, und ohne vorherige Vorbereitungen unsere Truppen, so gut es ihnen ging, unterbringen mußten, legten wir sie in die alten chinesischen Kasernen. Unsere Truppen begaben sich

folort mit Beweiser daran, diese Annehmlichkeiten zu reinigen und in einen menschenwürdigen Zustand zu versetzen, was aber nur in höchst mangelhafter Weise gelang. Die einzigen Gebäude in Tjingtan, die nicht von der Unterbringung unserer Truppen, sowohl der Offiziere als der Mannschaften recht unberührt, und diesem Umstand ist auch zum Teil die Schuld beizumessen, wenn viele unserer Leute in ihrer Gesundheit schwer geschädigt worden sind. Es ist uns unser solches Umstände nur anzurechnen, wenn unsere Kriegsverwaltung dafür Sorge trägt, unsere Truppen in jeder Beziehung zu akquirieren, daß sie der Einwirkung eines fremden und nicht angemessigen Klimas soweit als möglich entzogen werden. Hierzu gehört die Errichtung von Baracken, drei vollständige Einrichtungen, Vorbereitungen zur Beschaffung von brauchbarem Trinkwasser, große Annehmlichkeiten von Proviant und aller der gebräuchlichen Bedürfnisse für eine Armee von 20.000 Mann. Es wäre ja gewiß bei weitem vorzuziehen, wenn man sich das alles wenigstens zum Teil an die Städte beschaffen könnte, wenn das aber schon bei gewöhnlichen Verhältnissen außerordentlich schwer, wenn nicht unmöglich sein würde, so ist daran gar nicht während der jetzigen kriegerischen Wirren zu denken.

Die Sicherstellung der Entschädigungsforderungen.

Für das weitere Vorgehen auf dem Kriegsschauplatz im Inbesonderen auch für den Umfang der an China zu stellenden Entschädigungsforderungen werden in erster Linie die ausländischen Berichte der in Peking angelegten Truppenführer an der dort belagerten deutschen Gesandtschaft heranzuziehen sein. Diese genauen Berichte können nicht vor 7-8 Wochen fertig vorliegen. Selbst dann aber werden die Entschädigungsforderungen nicht endgültig festgelegt werden können, weil zu ihnen selbstverständlich noch die gesamten Kosten des Straf-Feldzuges zu addieren sind. Die Entschädigungen brauchen glücklicherweise nicht in vollem Umfang durch Ausbeuteungen hergestellt zu werden, die, wenn alles weit nach dem Aemsen ausgebeutet, Truppenmengen erfordern würden, welche einem nicht verfügbar sind. Jede Macht kann sich von ihrer Interessenphäre aus ezzerntlich abtreiben, daneben aber auch durch Verschlagnahme der Seezölle einen Teil der chinesischen Strafzahlungen gleich in bare flüssig machen. Die Seezölle in den Vertragsgebieten werden voranschicklich von den dort nachfahrenden Konsulatsämtern gemeinsam verwaltet werden.

Großbritannien und Irland.

Die in Kürze zu erwartende Auflösung des englischen Parlamentes entspricht den Willen der ausgleichenden Elemente, das Eilen zu thun, so lange es best ist. Sie lauern, daß die Gelegenheit zur Erlangung eines glänzenden Wahlsieges ihnen abgehender Zeit nicht zu verlieren sein kann, als eben jetzt unter dem Eindruck der letzten Wahlergebnisse in Großbritannien und dem Umkreis der internationalen Politik des Winterhalbes Salisbury auf der ganzen Erde sowohl im Winterlande als in den Kolonien. Von oppositionellen Lager hat man der unmisslichen Siegesaussicht keine sich selbst entgegenstehenden entgegenstehen, ein Ansehen gegen die Uebermacht der konservativen Partei zu gewinnen, was jedoch nicht ausgeschlossen ist, und es kam sich für die Ueberlegen nach Lage der Dinge nur darum handeln, den unmisslichen Gegnern jeder Rücksicht Toleranz zu erweisen zu mögen als nur irgend möglich. Wie groß die Chancen konstatieren die Fremden gegen die Uebermacht der konservativen Partei zu gewinnen, was jedoch nicht ausgeschlossen ist, und es kam sich für die Ueberlegen nach Lage der Dinge nur darum handeln, den unmisslichen Gegnern jeder Rücksicht Toleranz zu erweisen zu mögen als nur irgend möglich. Wie groß die Chancen konstatieren die Fremden gegen die Uebermacht der konservativen Partei zu gewinnen, was jedoch nicht ausgeschlossen ist, und es kam sich für die Ueberlegen nach Lage der Dinge nur darum handeln, den unmisslichen Gegnern jeder Rücksicht Toleranz zu erweisen zu mögen als nur irgend möglich.

Rumänien.

Die Hoffnung, daß der rumänisch-bulgarische Streit nicht zu einem kriegerischen Zusammenstoß führen wird, scheint sich zu erfüllen. Man hat den erregten Leidenschaftlichkeiten ausgleichlich von Wien und velleidet auch von Petersburg aus einen Raum gezogen, was aus der folgenden Bevölkerung der Wiener „Vol. Corr.“ hervorgeht: „Im Auslande waren Gerüchte verbreitet, daß die Spannung zwischen Rumänien und Bulgarien bis zum Ausbruch geüben und König Karol von der Wägallität eines unmittelbaren bevorstehenden Krieges gesprochen habe; demgegenüber wird aus Bukarest berichtet, daß am 23. Juni König Karol um 11 Uhr eine öffentliche Rede gehalten, die sich auf die Rumänien bezieht. Die öffentliche Meinung in Rumänien werde allerdings ebenfalls von harter Erregung gegen Bulgarien befeuert, sie habe aber auf das Geringste in der Richtung in Sofia und habe die Ueberzeugung, daß Rumänien volle Satisfaction an sich selbst im Wege erhalten wird.“ Der Herr von Wien hat auch die letzte Antwort Bulgariens auf die rumänische Note, wie schon mitgeteilt, ganz verächtlich. Man darf also darauf rechnen, daß der Streit bald gütlich beigelegt werden wird. Auch der Reich, den Fürst Ferdinand von Bulgarien heute oder morgen dem Kaiser von Österreich in Sicht abgeben wird, dürfte zu einem friedlichen Ausgange beitragen.

Provinzialnachrichten.

Z. Teich, 23. Aug. (Kein Geld für die Schule da?) Hier werden gegenwärtig von 2 Lehrern 250 Schulkinder unterrichtet. Da man nach dem letzten Schuljahr nicht mehr als 70 Schulkinder auf 1 Lehrkraft einstellen sollen, so hat die königliche Regierung in Wehrbach als Schulinspektionsbezirk bereits vor einiger Zeit die Schulgemeinde Teich angehalten, die Ueberlegung des dortigen Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen in Teich ein Lehrer nie mehr als 70 Kinder aufnehmen darf, während die Wahl eines Schulleiters durch den Wahl eines anderen Schulleiters bezug auf einen neuen Lehrers in Wehrbach zu nehmen. Die Schulgemeinde hat sich insofern geweigert, eine solche Erweiterung vorzunehmen, und die Regierung damit begnügt, daß bei der bevorstehenden Wahlen

weiterung im Braungewerbe und bündelnde Werke, andererseits aber auch der Schulung in Hinsicht auf die bei der Arbeit zu beobachtenden Sicherheitsregeln, die dem Arbeiter zu beibringen sind. Die Anstalt ist für die heimische Unternehmungskategorie zu beantragen.

29. August, 23. Aug. [Feuer.] Heute nachmittag brach plötzlich in dem Geschäft des Antiquariats Nr. 107 ein Feuer aus, das in die Gasse ausbrach. Die Ursache war ein durch einen Defekt in der Leitung verursachter Brand. Der Schaden betrug 50,000 M., wurde durch die Versicherung gedeckt. Weiterhin soll das Feuer auch in die benachbarten Häuser geplatzt sein.

30. August, 23. Aug. [Die Gärten.] In den Gärten wurden heute auf dem höchsten Punkte der Gasse 10 bis 12 Meter hohe Wasserfontänen aufgestellt. Die Fontänen wurden durch die Wasserleitung der Gasse gespeist. Die Fontänen wurden durch die Wasserleitung der Gasse gespeist. Die Fontänen wurden durch die Wasserleitung der Gasse gespeist.

31. August, 23. Aug. [Mannschützen.] Die Mannschützen der Gasse wurden heute in der Gasse 10 bis 12 Meter hohe Wasserfontänen aufgestellt. Die Fontänen wurden durch die Wasserleitung der Gasse gespeist. Die Fontänen wurden durch die Wasserleitung der Gasse gespeist.

1. September, 23. Aug. [Ein schmerzlicher Unfall.] Ein schmerzlicher Unfall ereignete sich heute in der Gasse. Ein Arbeiter wurde durch einen Fall von einem hohen Gebäude verletzt. Die Verletzungen sind schwer. Der Arbeiter wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind schwer.

2. September, 23. Aug. [Morgens enttäuscht.] Morgens enttäuscht verließen die Arbeiter die Gasse. Die Arbeiter waren enttäuscht über die Lage der Dinge. Die Arbeiter waren enttäuscht über die Lage der Dinge. Die Arbeiter waren enttäuscht über die Lage der Dinge.

3. September, 23. Aug. [Gedächtnisfeier.] Gedächtnisfeier wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Gedächtnisfeier wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Gedächtnisfeier wurde heute in der Gasse abgehalten.

4. September, 23. Aug. [Ergebnis.] Ergebnis der Verhandlungen wurde heute bekanntgegeben. Die Verhandlungen wurden heute abgeschlossen. Die Verhandlungen wurden heute abgeschlossen.

5. September, 23. Aug. [Selbstmord.] Selbstmord wurde heute in der Gasse begangen. Der Selbstmord wurde heute in der Gasse begangen. Der Selbstmord wurde heute in der Gasse begangen.

6. September, 23. Aug. [Selbstmord.] Selbstmord wurde heute in der Gasse begangen. Der Selbstmord wurde heute in der Gasse begangen. Der Selbstmord wurde heute in der Gasse begangen.

7. September, 23. Aug. [Verunglückter Soldat.] Ein Verunglückter Soldat wurde heute in der Gasse verletzt. Der Soldat wurde heute in der Gasse verletzt. Der Soldat wurde heute in der Gasse verletzt.

8. September, 23. Aug. [Schuldner.] Schuldner wurde heute in der Gasse verurteilt. Der Schuldner wurde heute in der Gasse verurteilt. Der Schuldner wurde heute in der Gasse verurteilt.

9. September, 23. Aug. [Sturz.] Sturz wurde heute in der Gasse verurteilt. Der Sturz wurde heute in der Gasse verurteilt. Der Sturz wurde heute in der Gasse verurteilt.

Während die die Pferde anlangen, dem Wagen. Die Arbeiter anlangen dem die Pferde anlangen, dem Wagen. Die Arbeiter anlangen dem die Pferde anlangen, dem Wagen. Die Arbeiter anlangen dem die Pferde anlangen, dem Wagen.

10. September, 23. Aug. [Ein neuer Fundort.] Ein neuer Fundort wurde heute in der Gasse entdeckt. Der Fundort wurde heute in der Gasse entdeckt. Der Fundort wurde heute in der Gasse entdeckt.

11. September, 23. Aug. [Die Saale.] Die Saale wurde heute in der Gasse renoviert. Die Saale wurde heute in der Gasse renoviert. Die Saale wurde heute in der Gasse renoviert.

12. September, 23. Aug. [Ertrunken.] Ertrunken wurde heute in der Gasse ein Arbeiter. Der Arbeiter wurde heute in der Gasse ertrunken. Der Arbeiter wurde heute in der Gasse ertrunken.

13. September, 23. Aug. [Fahnenzug.] Fahnenzug wurde heute in der Gasse abgehalten. Der Fahnenzug wurde heute in der Gasse abgehalten. Der Fahnenzug wurde heute in der Gasse abgehalten.

14. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

15. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

16. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

17. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

18. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

19. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

20. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

verwegen aussehender Mann angegriffen war, der Name und die Adresse nicht bekannt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind schwer. Der Mann wurde in ein Krankenhaus gebracht.

21. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

22. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

23. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

24. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

25. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

26. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

27. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

28. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

29. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

30. September, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

1. Oktober, 23. Aug. [Königliche Tafel.] Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten. Die Königliche Tafel wurde heute in der Gasse abgehalten.

